

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 65 (2023)
Heft: 405

Artikel: Nezouh : von Soudade Kaadan
Autor: Holzapfel, Patrick
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1044212>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nezouh 2022, Soudade Kaadan



KINO — «Gibt es einen syrischen Film, in dem keiner stirbt?», fragt der Nachbarsjunge die 14-jährige Zeina, und die syrisch-französische Regisseurin Soudade Kaadan übersetzt diese Frage in ihrem zweiten Spielfilm Nezouh durchaus gewöhnungsbedürftig. Denn obwohl ihr Film inmitten des Krieges in Damaskus angesiedelt ist, entscheidet sie sich für einen bewusst leichten, fast märchenhaften Zugang. Ihr Film berichtet von einer Emanzipation aus traditionellen, patriarchalen Familienstrukturen.

Die verträumte Zeina verbleibt als eine der Wenigen in den Trümmern der zerbombten Stadt, weil ihr sturer Vater auf keinen Fall zum Flüchtling werden will. Überzeichnet steht er für fehlgeleiteten Männerstolz und für die Penetranz, mit der Traditionen aufrechterhalten werden, selbst wenn sie völlig absurd scheinen. So besteht er darauf, die zerschossenen Stellen in der

Hauswand mit Tüchern zuzudecken, damit niemand die Frauen in seinem Haus sehen kann.

Zusammen mit ihm und ihrer sich zunehmend gegen den Vater auflehrenden Mutter versucht Zeina ein Stück Normalität aufrechtzuerhalten, während das Haus um sie im wahrsten Sinne des Wortes zusammenfällt. Sie lernt den süßen Amer kennen und träumt mit ihm heimlich auf den nächtlichen Dächern der Stadt vom Meer und von einem freien Leben. Trotzdem soll sie verheiratet werden. Die Situation scheint ausweglos, bis ihre Mutter eines Tages genug hat und mit der Tochter nach einem anderen Leben sucht.

Ein komödiantischer, genderpolitischer Coming-of-Age-Film im Krieg? Es gibt wohl zwei Arten, sich dieser ungewöhnlichen Mischung zu nähern. Einmal könnte man dem Film sein Bemühen um Wärme und Leichtigkeit zugutehalten, schliesslich

ermöglicht der Ansatz einen hoffnungsvollen und stellenweise humanistischen Blick auf die Existenzen jener, die seit Jahren im medialen Diskurs als sogenannte «Flüchtlinge» abgehandelt werden. Kaadan entscheidet sich bewusst für eine positive Wendung, in der das Fliehen alternativlos und Zwischenmenschlichkeit keine Frage des Mitleids ist. Im grösstmöglichen Albtraum findet sie ein wenig Licht für eine bessere Zukunft.

Gleichzeitig muten die nach ästhetischer Harmonie lechzenden, poetischen Bilder von metaphysischen Löchern in der Hausfassade problematisch an. Man denkt an Guillaume Apollinaires fragwürdige Zeilen, in denen er ein abstürzendes Flugzeug mit Sternschnuppen verglich. Tatsächlich begreift Nezouh das mit aufwendigen Spezialeffekten von Bomben zerlegte Haus als grosses Bild für sich öffnende Möglichkeiten, aus den erstickenden Systemen auszubrechen. Licht dringt durch die Risse und Krater. Die Kamera schwebt durch die Trümmer, alles wirkt erschreckend harmlos. Die Emanzipation stülpt sich über die Wirklichkeit, statt aus ihr hervorzugehen.

Von Roberto Rossellinis Germania anno zero bis zu Christine Nöstlingers Maikäfer flieg! hat es spannendere Auseinandersetzungen mit der Perspektive Heranwachsender auf Kriege gegeben. Am stärksten ist dieser Film, wenn der Vater heimlich merkt, dass sein eigenes Männerbild in dieser Situation nichts bringt. Dann fegt der Wind die aufgehängten Tücher weg und er muss mit ansehen, wie seine Liebsten ihn verlassen. Ob man in Nezouh sonst etwas Utopisches oder etwas Ignorantes sieht, liegt wohl im Auge der Betrachter:innen. Ein guter Film ist Nezouh aber nicht.

Patrick Holzapfel

VON SOUDADE KAADAN

NEZOUH

Im zerschossenen Damaskus entwickelt sich eine romantische Coming-of-Age-Geschichte. Ein Märchen zu Kriegszeiten, das an seinem Vorhaben scheitert.



START 13.04.2023 REGIE, BUCH Soudade Kaadan KAMERA Burak Kanbir SCHNITT Soudade Kaadan, Nelly Quettier DARSTELLER:IN (ROLLE) Hala Zein (Zeina), Kinda Alloush (Hala), Samir al-Masri (Montaz) PRODUKTION Berkeley Media Group, KAF Production u.a., SYR 2022 DAUER 103 Min. VERLEIH Trigon